

Hitverdächtig:
Brötzingler Barde
wagt sich an
Dieter-Bohlen-Song.

SEITE 17

Pforzheim & Region

PFORZHEIMER ZEITUNG | NUMMER 191

MITTWOCH, 19. AUGUST 2020 | 15



In Holzständerbauweise sollen die beiden Gebäude an der Schönbergstraße errichtet werden.

ANIMATION: BERTHOLD ARCHITECTEN BDA

Generationen wohnen künftig in zwei Holzgebäuden

- Die Baugenossenschaft Arlinger baut ressourcenschonend.
- Hinterm alten Pfarrhaus soll eine besondere Adresse entstehen.

MARTINA SCHAEFER | PFORZHEIM

Mit Holz zu bauen, ist laut Carsten von Zepelin eine der wichtigen Zukunftsaufgaben. Denn der für Betonbauten benötigte Sand ist eine immer knapper werdende Ressource. Bereits ein Drittel aller Einfamilienhäuser seien aus Holz. Gerade realisiert der Vorstandsvorsitzende der Baugenossenschaft Arlinger zusammen mit Architekt Peter W. Schmidt das Holzhochhaus „Carl“ an der Carl-Hölzle-Straße.

Ein außergewöhnliches Projekt, weil das Bauen in die Höhe mit heimischem Holz besondere statische und brandschutztechnische Voraussetzungen mit sich bringt, die erst in den vergangenen Jahren bundesweit in den Fokus gerückt sind (die PZ berichtete). Bis Ende des Jahres soll die Ausschreibung für den Generalunternehmer erfolgt sein, der vermutliche Baubeginn ist auf Frühjahr 2021 terminiert. Und auch das geplante generationenübergreifende Wohnen an der Schönbergstraße im Stadtteil Arlinger soll zwei Gebäude umfassen, die in Holzständerbauweise errichtet

werden sollen. Sie liegen dann in zweiter Reihe „Hinterm alten Pfarrhaus“ auf dem 3000 Quadratmeter großen Grundstück, das vorne zur Arlingerstraße das Alte Pfarrhaus und ein weiteres Gebäude beherbergt. Beide befinden sich im Besitz der Baugenossenschaft. Eine Tiefgarage soll 13 Stellplätze beinhalten. Auf die zwei- und dreigeschossigen Gebäude verteilen sich insgesamt zehn Wohnungen zwischen 70 und 85 Quadratmetern Fläche. Die Planung stammt von Architekt Fabian Berthold (Berlin und Pforzheim). Ein großer Gemeinschaftsraum mit

Küche als Herz der Anlage soll die Bewohner zusammenbringen (etwa um zu kochen oder Kinder zu betreuen) und trotzdem habe jeder seine Rückzugsmöglichkeiten. Auch eine Gästewohnung soll dazu gehören.

Von Zepelin will dafür zehn Parteien jeden Alters suchen, die diese Vision gemeinsam gestalten wollen. Noch sei das Bebauungsplanverfahren nicht abgeschlossen. Und so könnte der Baubeginn des Projekts auf einen Zeitpunkt fallen, an dem auch das innovative Wohnen mit 50 Einheiten und Tiefgarage an der Kallhardtstraße konkrete

Formen annimmt. Auch daran ist die Baugenossenschaft Arlinger beteiligt. Dafür ist die Stadtbau bereits mit Interessenten im Gespräch, denn auch dort soll es um verschiedene Wohnformen gehen, die in Gemeinschaft münden können. Aus dieser Interessentengruppe heraus könnten sich vielleicht auch für die Schönbergstraße Mieter finden lassen, hofft von Zepelin. Das könnten Menschen sein, die ihr Haus an ihre Kinder weitergeben wollen und für die nächste Lebensphase ein Zuhause suchen, das sie mit anderen gestalten können.



So soll das Hochhaus Carl aussehen.

FOTO: ANIMATION PWS ARCHITECTEN

Das Hochhaus Carl in Hybridbauweise

An der Kreuzung der Wildbader Straße und dem Stadtteil Arlinger soll am westlichen Stadteingang ein Wohnbauprojekt in innovativer Holzbauweise entstehen. Bauherren sind die Baugenossenschaft Arlinger und Architekt ist Peter W. Schmidt. **73 Wohnungen** mit über 5300 Quadratmetern Wohnraum sollen entstehen. Die Kindertagesstätte für 100 Kinder samt Garten wird sich im sechsgeschossigen Gebäude neben Carl befinden. Dabei gilt der **Ökologie** besonderes Augenmerk. Das vierzehngeschossige Wohnhochhaus soll als Holzbau mit massivem Erschließungskern (Hybrid) errichtet werden und dabei höchsten Energiestandards genügen. Die Bebauung gliedert sich in **drei**

Baukörper. Ein punktförmiges Gebäude mit vierzehn Vollgeschossen wird ergänzt durch zwei lange Wohnscheiben, die sich parallel zur Wildbader Straße entwickeln. Die Wohnscheiben und das Hochhaus werden über einen gemeinsamen städtischen Platz erschlossen. Im Erdgeschoss ist Gastronomie vorgesehen, darüber sind auf 13 Wohngeschossen insgesamt 37 Wohnungen. Die Wohnscheibe beherbergt eine **zweigeschossige Kita.** Darüber sind vier Wohngeschosse angeordnet. Das Gebäude an der Wildbader Straße beinhaltet im Erdgeschoss Nebenräume, und darüber liegen drei Wohngeschosse. *mof*

Internetseite der Notfallpraxis weist falschen Weg

■ Trotz Aufgabe des Standorts am Helios Klinikum werden Patienten im Netz dorthin verwiesen.

NICOLA ARNET | PFORZHEIM

Seit einhalb Monaten ist sie bereits Geschichte, doch im Netz besteht sie noch immer weiter: Anfang Juli hatte die Pforzheimer Ärzteschaft die Notfallpraxis am Helios Klinikum aufgegeben und betreibt seitdem in der Stadt nur die Notfallpraxis am Siloah St. Trudpert Klinikum (die PZ hat berichtet).

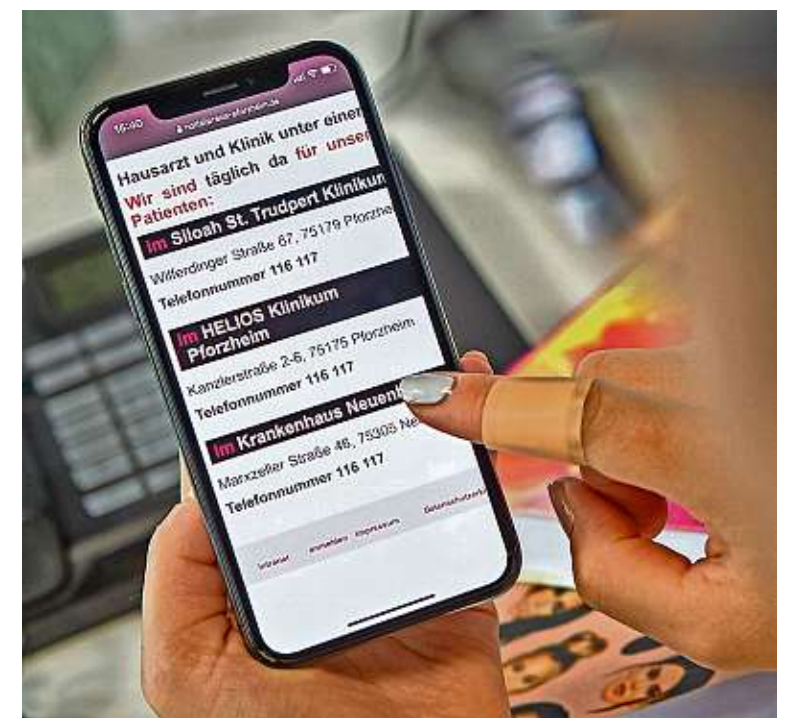
Auf der Webseite der Notfallpraxis ist von dieser Veränderung allerdings nichts zu sehen. Noch immer werden Patienten dort auf den Standort am Helios Klinikum verwiesen. „Das ist uns auch schon aufgefallen und natürlich nicht gut“, sagt Dr. Peter Engeser, Vorsitzender des Vereins Notfallpraxis der Pforzheimer Ärzteschaft, einem Zusammenschluss aus 350 niedergelassenen Ärzten, der die vom Krankenhaus und dessen Zentraler Notaufnahme unabhängige Patientenversorgung betreibt. Engeser betont, man werde den Hinweis auf das Helios Klinikum schnellstmöglich von der Internetseite entfernen. Derzeit sei der Betreuer der Webseite allerdings im Urlaub, daher könne dies noch ein wenig dauern. Dass dies

nicht schon zuvor geschehen ist, obwohl die Notfallpraxis bereits seit Anfang Juli nicht mehr am Helios Klinikum beheimatet ist, begründet Engeser unter anderem auch mit den vielen Herausforderungen für die Pforzheimer Ärzte während der Corona-Pandemie. „Wir waren in den Monaten März, April und Mai mit so vielen Themen gefordert, da haben wir die Internetpräsenz ein bisschen aus den Augen verloren“, sagt er. Das soll sich bald aber ändern.

Nach Praxischluss

Die Notfallpraxis ist ein Patientenversorgungs- und Betreuungsmodell von 350 niedergelassenen Ärzten, die sich im Verein Notfallpraxis der Pforzheimer Ärzteschaft zusammengeschlossen haben. Eigenen Angaben zufolge nehmen mehr als 35.000 Patienten im Jahr das Angebot wahr, einen Arzt nach Praxischluss aufzusuchen – also an den Werktagen nach Feierabend oder in der Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen rund um die Uhr.

Standorte der Notfallpraxis sind das Siloah St. Trudpert Klinikum Pforzheim und das Krankenhaus Neuenbürg. Der Verein hat in jedem der Krankenhäuser eine vollständig ausgestattete Arztpraxis mit allen notwendigen medizinischen Geräten eingerichtet. Dort stehen im Wechsel und nach einem festen Dienstplan die ärztlichen Vereinsmitglieder und medizinische Helferinnen zur Verfügung.



Noch nicht auf aktuellem Stand: Seit Anfang Juli ist die Notfallpraxis der Ärzteschaft nicht mehr am Helios Klinikum zu finden.

FOTO: MEYER

VOR JAHR UND TAG

19. August

PFORZHEIM. Sie sind in der Urlaubszeit unentbehrlich. Sie verdienen in der Regel von 3,50 Mark an auswärts in der Stunde. Sie arbeiten während ihrer Schulferien oder Semesterferien, die Schüler und Studenten, denen das Arbeitsamt Pforzheim bis Mitte August in 280 Fällen den erwünschten Job vermitteln konnte. Das Interesse an Ferienarbeit ist groß und übersteigt das Angebot an freien Plätzen, zumal ein großer Teil der Industriebetriebe Pforz-

heims in den Sommermonaten zwei- bis dreiwöchige Betriebsferien einlegt und keine Urlaubsvertretungen benötigt. „Ich suche Arbeit, die am meisten abwirft.“ Mit diesem Wunsch kommen viele junge Leute zum Pforzheimer Arbeitsamt. Doch der Traum, als Reisebegleiter einen Fabrikanten mit einer großen Luxuslimousine durch Europa zu kutschieren und dabei noch viel Geld zu verdienen, bleibt meist Illusion, denn derartige Ferienjobs sind äußerst rar.

„Pforzheimer Zeitung“
vom 19. August 1970

BLAU LICHT

Mercedesfahrer flüchtet vor der Polizei und rammt bei Verfolgungsjagd ein Verkehrsschild

PFORZHEIM/ISPRINGEN. Nach einer Verfolgungsjagd am frühen Dienstagvormittag sucht die Verkehrspolizei-Inspektion nun Zeugen. Ein mit drei Personen besetzter silberner Mercedes C-Klasse war demnach gegen 0.30 Uhr im Bereich des Hauptfriedhofs unterwegs, als er von einer Polizeistreife kontrolliert werden sollte. Anstatt jedoch die Anhaltessignale der Beamten zu befolgen, gab der Fah-

rer Gas und fuhr auf der Königsbacher Landstraße in Richtung Ispringen davon. Die Einsatzkräfte nahmen sofort die Verfolgung auf und entdeckten den beschädigten und verlassenen Wagen kurze Zeit später im Mahler in Ispringen. Die Insassen waren jedoch verschwunden. Auf der Flucht hatte der Mercedes an der Abzweigung von der Königsbacher Landstraße in die Pforzheimer Straße offen-

sichtlich ein Verkehrsschild umgefahren, der Schaden beläuft sich auf mehrere hundert Euro. Der Mercedesfahrer wird beschrieben als beleibte Person mit kurzen, dunklen Haaren. Der Beifahrer war schlank und trug eine Baseballkappe. Hinten im Auto saß eine weibliche Person. *pol*

Telefonische Hinweise an die
Polizei unter (0 72 31) 1 86 31 11.

MESSPLATZ

Leichtverletzter bei Unfall

PFORZHEIM. Ein Leichtverletzter und ein Schaden von rund 6000 Euro sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls in der Habermehlstraße. Wie die Polizei mitteilte, missachtete eine 39-jährige Renaultfahrerinnen gegen 17.05 Uhr auf dem Messplatz die Vorfahrt eines von rechts kommenden VW. Dessen 62-jähriger Fahrer wurde bei dem Unfall leicht verletzt und in ein Krankenhaus eingeliefert. *pol*